

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Band: 122 (1955)

Artikel: Bericht über die Kapitelspräsidentenkonferenz
Autor: Zulliger, W. / Vögeli, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Kapitelspräsidentenkonferenz

Samstag, den 19. März 1955, 08.30 Uhr,
im Kaspar-Escher-Haus, Zürich

Anwesende

1. Vertreter des Erziehungsrates: Herr Prof. Dr. W. Schmid, Küsnacht, und Herr Ing. H. Streuli, Kempttal;
2. Der Synodalvorstand;
3. Die 16 Kapitelspräsidenten;
4. Herr Jakob Stapfer, Präsident der Synodalkommission («Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule»), als Referent;
5. Herr Konrad Erni, als Vertreter der Oberstufe. (Die eingeladenen Vertreter der Sekundarstufe und Mittelschule sind nicht anwesend.)

Geschäfte

1. Begrüssung und Mitteilungen;
2. Geschäfte nach § 24 des Reglementes für die Schulsynode:
 - a) Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates;
 - b) Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel während des Jahres 1954;
 - c) Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das nächste Schuljahr (Lehrübungen, Vorträge) und über empfehlenswerte Bücheranschaffungen;
 - d) Antrag an den Erziehungsrat betreffend die Preisaufgabe für Volksschullehrer;
 - e) Allfällige weitere Vorschläge an den Erziehungsrat;
3. Umfrage;
4. Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule (Vorbereitung der Begutachtung in den Kapiteln). Referent: Herr Jakob Stapfer, Langwiesen.

Verhandlungen

1. Der Synodalpräsident begrüsst die Vertreter des Erziehungsrates, der Kapitel, der Synodalkommission «Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule» und gibt folgende Mitteilungen bekannt:

a) Am 13. Mai 1954 erliess die Lehrmittelkommission eine Wegleitung, die u. a. im Hinblick auf die *Begutachtung von Lehrmitteln* den Verkehr zwischen Synodalvorstand, Schulkapiteln und Stufenkonferenzen einerseits und Erziehungsrat, Erziehungsdirektion, Lehrmittelkommission und Lehrmittelverlag andererseits regelt. Nach der genannten Wegleitung untersteht

die Bildung von Kommissionen nicht mehr primär dem Einfluss des Synodalvorstandes. Aus diesem Grunde kann dieser die Verantwortung für die Zusammensetzung der Kommissionen nicht mehr übernehmen.

b) Der Synodalvorstand schlägt vor, in Zukunft anlässlich der Begutachtung von Lehrmitteln den Verfassern wenn nötig den Dank in einer geeigneteren Form als derjenigen einer formalen These auszusprechen. — Nach reger Diskussion findet der Vorschlag allseitige Unterstützung.

2. a) Seitens des Erziehungsrates liegen wie üblich keine Eröffnungen vor.

b) Dem vom Präsidenten verlesenen *Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1954* wird zugestimmt.

c) Die Zusammenstellungen der von den Kapiteln vorgeschlagenen *Lehrübungen sowie Vorträge und Besprechungen* erfahren keine Abänderungen. In der Bücherliste zuhanden der Kapitelsbibliotheken sollen zusätzlich die beiden folgenden Publikationen aufgenommen werden:

Zweidler H., Milieu-Einflüsse und Schülerleistungen; Frey P., Die zürcherische Volksschulgesetzgebung 1831—1951. Ein Beitrag zur Geschichte der zürcherischen Volksschule.

Einer längeren Aussprache ist zu entnehmen, dass die meisten Landkapitel die Bücherliste nicht missen möchten. Der Vorschlag von Herrn H. Haeberli (Zürich, 2. Abteilung), künftig kurze Begründungen, wieso Bücher zur Anschaffung empfohlen werden, beizufügen, lässt sich leider aus technischen Gründen nicht verwirklichen.

d) Die Konferenz folgt dem Antrag des Synodalvorstandes, aus der grossen Zahl der eingegangenen *Vorschläge für die Preisaufgabe* die drei folgenden an den Erziehungsrat weiterzuleiten:

1. Wie erziehe ich meine Schüler zu selbständigem Denken?
2. Vorschläge zur beruflichen Weiterbildung der Lehrer.
3. Humor als Erziehungsmittel.

e) 1. Herr E. Sturzenegger (Kapitel Affoltern) wirft die Frage auf, welche wöchentliche Stundenzahl der Mädchenhandarbeit und den Realfächern auf der Mittelstufe zukomme. — Herr Erziehungsrat Streuli betont, für die Entscheidung über die vorliegende Stundenplanfrage seien die örtlichen Schulpflegen kompetent. — Herr M. Schärer (Zürich, 3. Abteilung) beantragt, das Problem dem Vorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins zur allseitigen Abklärung zu überweisen. Herr O. Meier (Kapitel Pfäffikon) stellt den Gegenantrag und tritt grundsätzlich dafür ein, dass derartige Geschäfte wenn möglich innerhalb der amtlichen Organisation weiterverfolgt

werden. Auf den Antrag Schärer entfallen vier Stimmen, auf den Gegenantrag, die Angelegenheit durch den Synodalvorstand dem Erziehungsrat unterbreiten zu lassen, elf Stimmen (bei einer Enthaltung).

2. a) Weil die *Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen des Kantons Zürich* seit Jahren vergriffen und im Hinblick auf das neue Volksschulgesetz nicht neu aufgelegt worden ist, unterstreichen die Kapitelspräsidenten (wie bereits vor zwei Jahren) das Bedürfnis nach sofortiger Veröffentlichung aller zur Zeit in Kraft stehenden Bestimmungen.

b) Zugleich wird der Erziehungsrat eingeladen, im Interesse einer eingehenderen Information über die laufenden Erlasse bei der Erziehungsdirektion anzuregen, künftig den Kapitelspräsidenten das «*Amtsblatt des Kantons Zürich*» regelmässig zustellen zu lassen.

3. a) Herr O. Meier (Kapitel Pfäffikon) fragt den Synodalvorstand an, ob den *Kapitelsquästoren* einige *Richtlinien* für ihre Tätigkeit vermittelt werden könnten. Der Synodalvorstand wird die Aufgabe übernehmen.

b) Herr Erziehungsrat Prof. Dr. W. Schmid gibt bekannt, bei der von der Lehrmittelkommission herausgegebenen *Wegleitung vom 13. Mai 1954*, die u. a. provisorisch das Vorgehen bei Begutachtungen ordnet (siehe Geschäft 1 a), handle es sich lediglich um Richtlinien; Abänderungsvorschläge könnten vorläufig noch vorgebracht werden.

c) Herr O. Meier (Kapitel Pfäffikon) würdigt die Bedeutung des Zürcher Kantonalen Lehrervereins und die im Interesse von Schule und Lehrerschaft durch ihn geleistete Arbeit, wünscht jedoch, dass die freie Organisation des ZKLV sich vornehmlich mit den gewerkschaftlichen Problemen auseinandersetze und nicht etwa Aufgaben in Angriff nehme, die ihrer Natur nach eher dem *Aufgabenkreis der staatlich-amtlichen Organisation* angehören. Mehrere Redner unterstützen das Postulat. Um die offizielle Institution zu stärken, ist in Zukunft genauer abzuwägen, welche Fragen im Rahmen der Schulkapitel eingehend beraten werden sollen. Auch der Gedanke Herrn M. Schäfers (Zürich, 3. Abteilung), es sei bei den Kapitelsvorständen nach Möglichkeit eine grössere Stetigkeit anzustreben, wird von der Versammlung im zustimmenden Sinne aufgenommen.

d) Herr Erziehungsrat Prof. Dr. W. Schmid ersucht die Präsidenten, *bei Begutachtungen in den Kapitelsversammlungen immer vorerst die Zahl der Stimmberechtigten zu ermitteln* und sodann bei den Abstimmungen sowohl die Zahl der Ja- als auch der Neinstimmen auszählen zu lassen.

e) Der Synodalvorstand wird im Hinblick auf die «*Wahlsynode*» die Erziehungsdirektion ersuchen, den Kapitelsvorständen bereits anfangs Mai die (üblicherweise erst im «*Amtlichen Schulblatt*» vom 1. Juni veröffent-

lichten) Listen der auf Beginn des Schuljahres abgeordneten Verweser und neugewählten Lehrkräfte zuzustellen. Die Kapitelvorstände sind auf diese Unterlagen angewiesen für die Ermittlung der Wahlberechtigten.

4. Das heutige Referat und die anschliessende Aussprache über «*Lehrplan und Stoffprogramm*» sollen, anknüpfend an die am 3. Februar 1954 vom Erziehungsrat unterbreiteten Fragen, die Begutachtung in den Kapiteln vorbereiten. Herr Jakob Stapfer referiert als Präsident der aus je drei Vertretern der Elementar- und Realstufe sowie je einem Vertreter der Oberstufe, Sekundar- und Mittelschule zusammengesetzten Synodalkommission, die den Auftrag hatte, in Form von Thesen eine Diskussionsgrundlage auszuarbeiten.

A. *Referat von Herrn J. Stapfer*: Die Synodalkommission tagte in zwei Sitzungen, deren Ergebnisse in Protokollen zusammengefasst wurden. Diese lieferten das Material für den vorliegenden Bericht. — Die Wurzeln des ganzen Fragenkomplexes gründen im Weltanschaulichen. Dies erschwert eine rasche und klare Lösung der Probleme beträchtlich.

Der Lehrplan ist in Einzelheiten revisionsbedürftig. Am Stoffprogramm der Elementar- und Realstufe muss dies und jenes abgebaut werden. Auch innerhalb der Stufen liessen sich einzelne Stoffgebiete verschieben. Zu bedenken bleibt jedoch: die radikalste Umgestaltung des Lehrplanes, die äusserste Beschneidung des Stoffprogrammes genügen nicht, um die für unsere Volksschüler notwendige Entlastung herbeizuführen.

Bei der Elementarschule dürfen Lehrplan und Verteilung des Stoffes im grossen und ganzen als ausgewogen betrachtet werden. Die Überlastung der Elementarstufe ergibt sich mehr von der erzieherischen Seite her (wenig sitzames Benehmen, sprachliche Verwilderung, d. h. Äusserungen nur in der Form dürftiger Satzfragmente und Wortbrocken).

Die Vertreter der Realstufe stellen eindeutig eine stoffliche Überlastung zu Stadt und Land fest. Nach den Untersuchungen verschiedener Studienkommissionen und Arbeitsgruppen wird in erster Linie den Rechenbüchern Herrn Prof. Honeggers die Schuld an der heutigen Überlastung zugeschrieben. Im weitem seien die Anforderungen im Sprachlehr- und Geometrieunterricht übersetzt.

Lehrplan und Stoffprogramm der Oberstufe, der Sekundar- und Mittelschulen stehen vorläufig nicht zur Diskussion.

In Beantwortung der zweiten Frage: «Wird die Vorbildung auf der vorangehenden Stufe als genügend oder in einzelnen Fächern als zu weitgehend betrachtet?» haben die Abgeordneten aller Stufen die Vorbildung als genügend anerkannt. Nicht *mehr* Stoff ist wünschenswert, sondern die Beherrschung der Elemente.

Unter dem Druck der Eltern und Behörden, aber auch aus übertriebenem Verantwortungsgefühl und aus Angst vor dem Übertritt in die Sekundar-

und Mittelschule mit ihren Prüfungen wird da und dort mehr von den Schülern verlangt als Lehrplan und Lehrmittel fordern. Auch einseitiges Spezialistentum, der Wunsch, mit den Leistungen seiner Schüler zu glänzen, mag ab und zu zur Überforderung veranlassen.

Bei der Lehrerbildung sollte der Anfänger vermehrt sowohl in die praktisch-erzieherischen als auch in die elementar-unterrichtlichen Aufgaben eingeführt werden. Man könne sich gelegentlich des Eindruckes nicht erwehren, der junge Lehrer sehe zu wenig das Elementare an seiner Aufgabe.

Die im Lehrplan von 1905 enthaltenen Zweckbestimmungen haben nichts von ihrem Werte eingebüsst.

B. Als *Unterlagen* stehen zur Verfügung:

1. Bericht der Synodalkommission «Lehrplan und Stoffprogramm der Volksschule».

2. Vernehmlassungen der Gymnasien (Literar- und Realgymnasium der Kantonsschule Zürich, Kantonsschule Winterthur) über die Vorbildung der ins Gymnasium übertretenden Primarschüler.

3. Ein vom Gesamtkapitelspräsidenten Alexander Zeitz mündlich erstatteter vorläufiger Bericht über die vom Schulkapitel Zürich veranstaltete Rundfrage:

a) Halten Sie das im Lehrplan festgesetzte Stoffpensum für übersetzt? Wenn ja, in welchen Fächern, für welche Klassen?

b) Halten Sie dafür, dass die Lehrmittel in bezug auf den Stoffumfang auf ihre Übereinstimmung mit dem Lehrplan zu überprüfen wären? Wenn ja, welche?

c) Sollen die Lehrmittel der geistigen Reife der Schüler besser angepasst werden? Wenn ja, welche Lehrmittel und wie?

d) Bewirken die Anforderungen der obern Stufen eine Überlastung (z. B. Übertrittsprüfungen). Wenn ja, wünschen Sie Massnahmen, um eine solche Überlastung zu verhindern? Wenn ja, was für Massnahmen schlagen Sie vor?

C. *Aussprache*: Der Vorsitzende gibt vorerst bekannt, der Synodalvorstand behalte sich vor, nach Eingang der Kapitelsgutachten, vorgängig der Abfassung des beleuchtenden Berichtes zuhanden des Erziehungsrates, die Synodalkommission nochmals einzuberufen. Deren Bericht wird nun in Diskussion gezogen.

Eine zweieinhalbstündige, überaus aspektreiche Detailberatung bezieht sich auf die einzelnen Punkte dieses Berichtes und führt zu folgenden Abänderungsanträgen der Kapitelspräsidentenkonferenz:

Elementarstufe: Statt «Der Lehrplan muss vielmehr den veränderten Methoden . . . »: *Der Lehrplan muss von methodischen Bedingungen befreit werden.*

Realstufe: Statt des zweiten Satzes in Abschnitt 2: *Er muss auch die neuzeitlichen Methoden und Unterrichtsformen ermöglichen.*

«Geometrie der 5. Klasse»: *Die Schüler sollen in erster Linie lernen, mit Massstab, Equerre und Zirkel umzugehen.*

Die im Bericht am Schluss aufgeworfenen Fragen sind von allen Kapiteln eindeutig — möglichst konkret — zu beantworten.

Die Erziehungsdirektion ist zu ersuchen, die bereinigte Diskussionsgrundlage in grosser Auflage zu drucken und an die Kapitelsaktuare zu verschicken.

Als von den zu hohe Anforderungen stellenden *Rechenbüchern der Realstufe* die Rede war, setzte sich Herr Erziehungsrat Prof. Dr. W. Schmid für den Gedanken ein, künftig Begutachtungen von Lehrmitteln zweiteilig vorzunehmen, d. h. nicht allein vom fachlichen, sondern auch durch Nicht-Spezialisten vom psychologischen Standpunkte aus.

Um 15.30 Uhr schliesst der Vizepräsident im Zunfthaus zur Schmiden die anregende Tagung.

Küsnacht und Zürich, 31. März 1955

Der Präsident: *W. Zulliger*
Der Aktuar: *V. Vögeli*